

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
V/02	S0004/11	10.01.2011
zum/zur		
F0207/10 DIE LINKE Fraktion		
Bezeichnung		
Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	18.01.2011	

Am 09.12.2010 wurden im Stadtrat im Rahmen der Anfrage F 208/10 folgende Fragen gestellt, die ich folgend zusammenfassend beantworten kann:

Welche Anstrengungen, Aktivitäten und Maßnahmen im Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010 in der LH Magdeburg sind unternommen wurden, um dem Anliegen gerecht zu werden?

Welche Erkenntnisse wurden gewonnen, welche Erfahrungen gemacht?

Welche konkreten Schlussfolgerungen und handlungsleitenden Maßnahmen sind abzuleiten, um die weitere Arbeit an diesem wichtigen und grundlegenden gesellschaftlichen Thema standortkonkret, zielgruppenspezifisch und passgenau am Beispiel der LH Magdeburg auszurichten?

Das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung stand seitens der Europäischen Union (EU) unter folgenden grundsätzlichen Zielstellungen:

- das öffentliche Bewusstsein für die Situation der von Armut betroffenen Menschen schärfen;
- dem politischen Engagement der EU und der Mitgliedstaaten im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung neuen Schwung verleihen;
- den Anliegen von in Armut lebenden Menschen Gehör verschaffen und
- einen Beitrag zur Bekämpfung von Stereotypen leisten.¹

Grundsätzlich besteht eine wesentliche Aufgabe des Dezernates V – Soziales, Jugend und Gesundheit – in der Armutsprävention und –bekämpfung und der Verhinderung sozialer Ausgrenzung.

Dazu zählen sowohl unmittelbare finanzielle Hilfen und Hilfen zur Überwindung von Armut durch Beseitigung von deren Ursachen (z. B. Unterstützung zum [Wieder-]Einstieg in Erwerbsarbeit) als auch Angebote, die die Teilhabe von einkommensschwachen Personen am gesellschaftlichen Leben erleichtern und einer Stigmatisierung entgegenwirken.

Entsprechende Aktivitäten und Maßnahmen sind daher nicht auf das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung beschränkt. Es gab aber vielfältigen Anlass für die Vervollkommen des Verwaltungshandelns und der Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Handlungsmaxime in der Landeshauptstadt Magdeburg ist dabei die Beteiligung der von Bedürftigkeit betroffenen Menschen an den Entwicklungsprozesse zur Gestaltung der kommunalen Lebensbedingungen.

¹ Quelle: <http://www.2010againstopoverty.eu/about/?langid=de>

Insbesondere wurden Projekte und Ansätze zur Vermeidung der Kinder- und Familienarmut in der Landeshauptstadt Magdeburg auf der Grundlage der seit 2008 stattfindenden Fachtagungen öffentlich diskutiert.

Exemplarisch sind für das Jahr 2010 insbesondere folgende handlungsleitende Maßnahmen aufzuführen:

- Etablierung des Pilotprojektes zur Integrierten Sozialarbeit in der Sozialregion Nord;
- Durchführung einer Bürgerbefragung zur Lebenssituation der Magdeburger Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung armutsrelevanter Fragestellungen;
- Vereinbarung zur Senkung und Überwindung der Jugendarbeitslosigkeit als lokales Ziel mit Stadtteilbezug von der LH Magdeburg, der Agentur für Arbeit und der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH;
- Fortführung des „BIB“ – Programmes zur beruflichen Integration benachteiligter junger Menschen mit dem Baustein Schulsozialarbeit;
- Umsetzung des Projektes- Jugend in Magdeburg (JIM) für junge Menschen mit geringen Integrationschancen;
- Umsetzung des Bundes-Programmes Stärken vor Ort in Buckau und Neu Olvenstedt;
- Einführung der Netzwerkstelle für Schulerfolg;
- digitaler Angebots- und Maßnahmenkatalog zu Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf 2010;
- Ausbau der Kind-Eltern-Zentren im Rahmen der Familienarbeit;
- Entwicklung von Projekten in den Alten- und Servicezentren Sudenburg und Olvenstedt für ältere Arbeitslose;
- Fortführung des Qualitätsverbesserungsprojektes zur Weiterentwicklung des MD-Passes (niedrigschwelliges Angebotsprofil)
- Erarbeitung der seniorenpolitischen Leitlinien und Handlungsfelder im Rahmen der Entwicklung eines seniorenpolitischen Konzeptes;
- Aktivitäten des städtischen Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit (z.B. „Integration durch Bildung“ bzw. zu Beratungs-, Aus- und Weiterbildungs- sowie Freizeitangeboten).

Bearb.: Frau Schwarz
Tel.: 540 3606

Brüning